

Michael Schneider sucht Vermisste und vertraut seiner Fähigkeit

Seher glaubt: Peggy liegt im Fluss

Kann Michael Schneider (43) das Rätsel um die verschwundene Peggy Knobloch lösen? Der Mann aus Siegburg (Nordrhein Westfalen) ist ein Seher und denkt: „Peggys Leiche liegt auf dem Grund der Sächsischen Saale.“

Schneider sorgte in der Vergangenheit für Aufsehen, indem er den Fundort von Vermissten vorhersagte. Auf seiner Website www.findingthemissing.org hat er Fälle dokumentiert, in denen er erfolgreich war. Eine Fähigkeit, die er geerbt hat – auch sein Opa habe über diese Kraft verfügt. „Ich bin primär hellhörig, das heißt, ich habe eine innere Stimme.“ Schon als Kind habe er diese Gabe bemerkt und mit 21 Jahren verblüffte er seinen Freundeskreis mit seinen Vorhersagen. Schneider, der unentgeltlich arbeitet, betont aber auch: „Ich will Vermisste finden, keine Täter!“

In den vergangenen Wochen hatte er deshalb Kontakt zu den Bayreuther Ermittlern im Fall Peggy aufgenommen. Vor dem Bayreuther Bahnhof zeigt er auf einer Landkarte, wo er Peggys Leiche vermutet. Es ist eine Stelle in der Sächsischen Saale, knapp 15 Kilometer von Lichtenberg entfernt.

Bisher wurde von dem Mädchen, das im Mai 2001 aus dem oberfränkischen Lichtenberg spurlos ver-

schwand, keine Leiche gefunden. Der geistig behinderte Ulvi K. wurde im April 2004 als ihr Mörder verurteilt. Jetzt, zehn Jahre später, kommt es zu einem Wiederaufnahmeverfahren. Der Prozess ist für April anberaumt. Unabhängig davon ermittelt die Staatsanwaltschaft über Ungereimtheiten im Fall Peggy.

Für Schneider ist der Fall nicht neu. Kurz nach Ulvis Verhaftung hatte ihn der Fernsehsender Sat.1, bei dem er als Polizeireporter arbeitete, nach Lichtenberg geschickt. „Viele waren überzeugt, dass es der Ulvi war.“ Doch als er ein Foto von Ulvi gesehen habe, wusste er sofort, dass er unschuldig ist. „Umso mehr freue ich mich heute über das Wiederaufnahmeverfahren.“

Schneider ist nicht der einzige mit übersinnlichen Fähigkeiten, der im Fall Peggy aktiv wurde: Bei der Polizei sind die Ordner voll mit Hinweisen von Hellsehern und Wahrsagern. Doch Jürgen Stadter vom Polizeipräsidium Oberfranken sagt auch: „Wir gehen jedem Hinweis nach.“ Es werde schon geprüft, ob die Eingebungen ins Bild passen. „Wir buddeln aber nicht wild drauf los“, stellt Stadter klar. Natürlich werde auch der Hinweisgeber überprüft, zum Beispiel, ob er schon Erfolge vorweisen kann.

KARIN HEINDL



Seit Mai 2001 gibt es keine Spur von Peggy. Michael Schneider, hier in Bayreuth, vermutet sie in der Saale

Schneiders Tipps an Ermittler

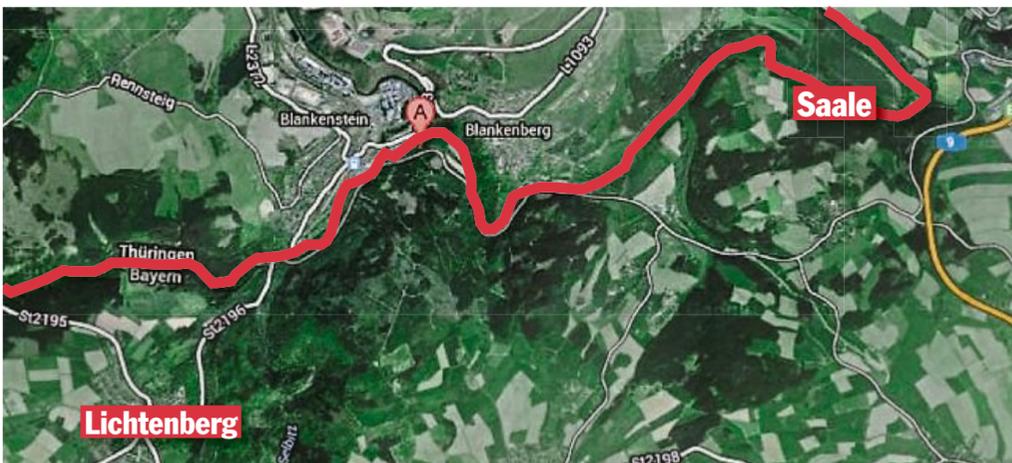
Der Mord an der Passauer Studentin Caroline B. erschütterte 2007 ganz Bayern. Michael Schneider vermutete die beiden Täter in Spanien, wo sie verhaftet wurden.



Die Israelin Yam Levy verschwand im September 2013 in Immenstadt spurlos. Schneider vermutete die Vermisste in Riezlern, 40 Kilometer von ihrer Unterkunft entfernt. Tags darauf wurde sie dort tot aufgefunden, sie war abgestürzt.



Auch im September 2013 verschwand Larissa Biber aus Reutte. Schneider sah eine Leiche im Inn. Eine Absuche blieb ergebnislos. Larissas Leiche wurde erst nach dem Geständnis ihres Freundes an der Stelle im Inn geortet.



Die Saale trennt Bayern von Thüringen: Michael Schneider vermutet Peggy östlich von Lichtenberg F: google-earth, KH

Das ist der Seher Schneider

Michael Schneider wurde 1970 in Siegburg (Nordrhein-Westfalen) geboren. Im Jahre 2000 legte der Großneffe von Spiegel-Gründer Rudolf Augstein sein Examen in Politischer Wissenschaft, Neuerer Geschichte und Psychologie an der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn ab. Zuvor war er zehn Jahre Mitarbeiter bei der Afrika-Entwicklungshilfegruppe Action Five. Ab 1999 arbeitete er als Reporter bei TV-Sendern. Seit acht Jahren widmet er sich nur seiner Gabe als Seher. Seine Arbeit ist kostenlos, Belohnungen spendet er dem Weissen Ring. Erst vor Wochen sorgte er für Aufsehen, weil er den Ort in Portugal ausfindig gemacht haben will, wo die Leiche von Maddie liegen sollte. Eine Schlucht. Das Mädchen blieb verschwunden, laut Schneider wurde zu lax gesucht.

Pannen: Pendler fahren einen Monat gratis

Ein toller Zug von DB-Regio Oberbayern: Die seit der Fahrplanumstellung auf neue Triebwagen im Dezember wegen der vielen Zugausfälle und Verspätungen extrem genervten Pendler im Werdenfels-Netz dürfen jetzt einen Monat lang als Entschädigung gratis fahren.

Münchens Größter Schmuck-Ankauf
ZAHN- & ALTGOLD **SCHMUCKAKTION** **Ständiger Barankauf**
SCHMUCK-UHREN **Markenschmuck** **Diamantschmuck**
Juwelier G. Mayer GmbH **Markenuhren**
 Karlsruher Str. 45
 ☎ 089/595105 **WIR SUCHEN DRINGEND MARKENSCHMUCK**
 Verkaufen Sie Ihren hochwertigen Schmuck nicht zum Altgoldpreis - er kann mehr wert sein!
 Mo. - Fr. 10.00 - 18.00 Uhr

Regio-Geschäftsleiterin Antonia von Bassewitz: „Unsere Abo-Kunden, die am meis-

ten unter den Problemen gelitten haben und mit Recht sehr verärgert sind, werden

wir als Entschädigung den Preis für einen Monat erstatten.“

Ursache der vielen Störungen waren Softwareprobleme und Montagefehler des Herstellers. Bassewitz: „Das Größte haben wir hinter uns. Es geht mit kleinen Schritten voran.“

Übrigens: Auf den Strecken der Bayerischen Oberlandbahn nach Salzburg und Kufstein sowie der Mangfalltalbahn gab es ähnlich viele Verspätungen und Zugausfälle. Der französische Betreiber entschädigte die Pendler nur mit Schokolade. **KHD**

Bayern-Magazin

HOF Erstmals City-Skifahren

Skifahren direkt in der Stadt – damit wollte Hof Kinder und Jugendliche begeistern. Doch lange fehlte der Schnee. Nun soll die Liftanlage heute offiziell in Betrieb gehen – beim dritten Anlauf. Zu milde Temperaturen und zwei Sabotageakte durch Unbekannte hätten den Start verzögert, sagte Dominik Zeh, einer der Initiatoren. Hof bietet durch die Lifte als einzige Kommune in Deutschland insbesondere Kindern die Möglichkeit, mitten im Stadtgebiet Ski zu fahren.

LINDAU Ösi viel zu schnell im Ort

Mit Tempo 137 und abgefahrenen Reifen ist ein Autofahrer bei winterlichen Straßenverhältnissen durch Lindau gerast. Der 23-Jährige aus Bregenz (Vorarlberg) ist in der Nacht zum Mittwoch bei erlaubten 50 Stundenkilometern in eine Laserkontrolle geraten. Als die Beamten das Auto stoppten, stellten sie zudem fest, dass beide Hinterreifen kein Profil mehr hatten. Sie waren so weit abgefahren, dass eine Profilmessung nicht mehr möglich war. Dem Österreicher drohen nun ein hohes Bußgeld, drei Monate Fahrverbot und vier Punkte im Verkehrssünderregister in Flensburg. Ob ihn Letzteres juckt, darf bezweifelt werden.

ANZEIGE
WIR VERDOPPELN IHR GEHALT
 Die tz verdoppelt Ihr Netto-Gehalt bis 2.500 Euro!
 Wer kein Gehalt hat, kassiert 1.250 Euro.
 20.1. bis 15.2.2014!
 Mit freundlicher Unterstützung von **LOTTO**
tz MEHR ZEITUNG

Das tägliche tz-Wetterfoto



Minus ein Grad und bewölkt: So schaute es gestern um 10.55 Uhr in Utting aus. Quelle: www.asc-utting.de

MÜNCHEN Lehrer gegen CSU-Pläne

Der Lehrerverband BLLV hat massiven Widerstand gegen Überlegungen der CSU-Fraktion zur Ausweitung der Präsenzpflicht von Lehrern an Schulen angekündigt. „Das ist eine Frechheit gegenüber unseren Kolleginnen und Kollegen“, teilte BLLV-Präsident Klaus Wenzel gestern in München mit. „Das neueste Vorhaben der CSU erweckt den ungenuten Eindruck, dass Lehrkräfte nachmittags untätig zu Hause sitzen würden und ohnehin zu viel Freizeit hätten.“ Eine Projektgruppe der CSU-Fraktion soll derzeit den Ausbau der Ganztagsbetreuung ausloten. Laut CSU-Fraktionschef Thomas Kreuzer ist nach dem Bericht des BM auch nicht auszuschließen, dass Lehrer in den Ferien schulische Angebote machen müssten.

BONSTETTEN Vehs Mauer wird gestutzt

Fußball-Bundesligatrainer Armin Veh (Eintracht Frankfurt), der in Bonstetten (Kreis Augsburg) ein Haus baut, hat beim Bau einen Rückschlag erlitten. Eine vier Meter hohe Mauer, die einige Bürger an die Berliner Mauer erinnerte, muss zur Hälfte abgerissen werden. Diese Entscheidung traf nun der Gemeinderat, berichtet die *Augsburger Allgemeine*. Eine Rätin sprach dabei von einem Bollwerk. Das letzte Wort in der Sache hat das Landratsamt.